

Zur Textgestalt von Notkers Metrum de vita S. Galli

Von

Walter Berschin

Bernhard Bischoff gratulative

Paul von Winterfeld (1872—1905) ist der eigentliche Wiederentdecker des als Ganzes nicht mehr überlieferten Prosimetrums gewesen, das Notker Balbulus um 883 zusammen mit einem jungen St. Galler Mönch oder Klosterschüler Hartmann in der Form eines Dialogs schrieb. Winterfeld hat die wesentlichen Hinweise für das Verständnis des nicht leicht zugänglichen Werks gegeben, die versprengten Stücke geordnet und kollationiert. Er hat Notkers bis dahin von der Forschung abgelehnte Autorschaft gesichert und zugleich die anekdotisch-literaturgeschichtliche Einleitung zum Metrum de vita S. Galli als ein Werk Ekkeharts IV. von St. Gallen erkannt¹⁾.

Karl Strecker fielen nach dem frühen Tode Winterfelds die Früchte dieser Arbeit zu. Er edierte 1913 das Werk erstmals kritisch im Neuen Archiv und wiederholte diese Edition zehn Jahre später in den Poetae Latini Aevi Carolini der MGH²⁾. In seinen Editionen ist Strecker nur an zwei wesentlichen Stellen von Winterfelds Rekonstruktion abgewichen. Er tilgte drei Verse, die er als Teil eines Gedichts auf Gregor den Großen in einem St. Galler Graduale erkannte³⁾, und er folgte Winterfeld nicht in seiner Vermutung, Notker habe Ratpert's Verse auf die Einweihung des Züricher Münsters „im dritten Buch, wo er sich mit Ratpert's gleichnamigem Neffen unterhält und allerlei über Schweizer Alterthümer und Geographie einflücht ... bei irgend-einer Gelegenheit eingelegt und dadurch der Vergessenheit entrissen“⁴⁾. Strecker beließ nur zwei der drei „Schweizer Alterthümer“ Winterfelds in seinen Editionen des Prosimetrums: III b *Duo lacus Rheno iungente constantes Constantiae dant nomen a constando* ... III c *Tres fluvios confluentes sanctus Gallus Sitterunam ... ipse nominavit propter sanctam trinitatem unitam* (Sitter-una) ... Die letztere dieser naiv-spitzfindigen Etymologien hatte Meyer von Knonau schon 1877 in seiner Ausgabe der Casus S. Galli Ekkeharts IV. bei dessen Text ... *circa fluvium Sinttriaunum, quem sanctus Gallus quondam sanctae trinitatis amore de tribus fluviis in unum confluentibus sic equivocasse fertur* (Sint-tria-unum) mit indigniertem Kommentar abgedruckt⁵⁾. Strecker zog

¹⁾ P. von Winterfeld, Notkers vita s. Galli, NA 27 (1902) S. 744—751. Ders., Nochmals Notkers vita s. Galli, NA 28 (1903) S. 63—76. — In der Benennung des Werkes ist am besten der Formulierung zu folgen, die Notker in der Vorrede zu seinem Sequenzenbuch gebraucht: ... *metrum quod de vita sancti Galli elaborare pertinaciter insisto* ..., Notkeri Liber Ymnorum ed. W. von den Steinen, Notker der Dichter und seine geistige Welt, Editionsband, Bern 1948, S. 10.

²⁾ K. Strecker, Notkers vita s. Galli, NA 38 (1913) S. 59—93. MGH Poetae 4, Teil 3, S. 1093—1108.

³⁾ *Si quod voce sonat* ..., Poetae 4, 1071, 10—12 mit App. — In seiner ersten Ausgabe hatte Strecker den Text als Ib gedruckt, NA 38, 74.

⁴⁾ Winterfeld, NA 28, 70. Hierzu Strecker NA 38, 93 App. und Poetae 4, 1008 App. — Ratpert's Verse sind gedruckt in Poetae 4, 335 f.

⁵⁾ Ekkeharti (IV.) Casus S. Galli c. 51, ed. G. Meyer von Knonau